

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745

2. - 17. August 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

Es heist ich nun große Hoffnung habe der wohlthätigen
so von Europa aus in Mission gefunden worden, bald
hoff zu werden.

In dem Portugiesischen und Malabarischen Reichthum
haben die Gräber des Herrn nach Matth. 6, 5-15. nicht
Klaren.

Augustus.

2. Im Magdalen wurde in dem Malabarischen Inseln viele
genommen.
4. Nach gannetigtem Gottesdienst ging ich diesen nach-
mittags nach Dewanapattanam, und suchte die selbst
Zurück Kinder, die zum Portugiesischen Gemeinde gehörten.
Die Eltern wollten diese Kinder nach Jeddah gehen-
det haben, weil sie das selbst um das 2. Klippe willen
sich befürworf ist, und mich wieder zu demselben mit
in dem engen Raum, doch es dieses mich nicht
gusten. Einige wenige Christen so nicht der Fröhen
erfahren und habe nicht zu sonderlich kommen Können,
wenn sie bey der Erwählung anwesend, weshalb ich zu
ihnen abzuweichen die sonderlich widerstand.
9. Heute starb ein kleiner Knabe und wurde nicht dem
Fuglischen Gottesdienst begraben. Ich habe inso nach die-
sem Begräbnis Ort zum Begräbnis gleich finden können,
und es stellt mich gar sehr von geden, daß ein Ewig
ort dergleichen Ewig. Ich muß es doch befehlen an-
nehmen, daß die Fuglischen ihren Begräbnisplatz
zu gebrauchen so willig abzugeben, und so bereit
wille ich mich demnach demit begnügen lassen. Es
sieht aber inso mit dem die Fuglischen, die
bedrückt viel, da nach dem vorgedachten ist, ein
daran noch gar Ewig nachricht eingeleitet. Folte
man die Mission noch ein Jahr zum vordere west
des Europäischen Wohlstandes bannet bleiben, so ist
es allerdings eine feste Versicherung. Ich will
inzwischen die Ewig Gott alles anheim stellen
und es selbst zu wachsen Zeit und Mühe setzen
will nicht Ewig.
17. Vor dem 28^{ten} Junius ginnelata Nacht, wurde
heute

frucht gebracht, und davon der Museum Haec. aber
in übrigen, catechumenen bedürftig, noch mehr Zeit
unverrückt zu werden. Dieser junge Mann hat
mit Auffindung Proben von vielen Rindfleisch
und verdrüssigend gegeben, und ist sehr viel gütig
Gottung der Dürftigen in Gerechtigkeit und barmherzig Gottes
nie Kunst brüderlicher Handlung in dem Leben
Gottes erworben wird; denn es ist nicht nur schon zu
nicht gütig, sondern auch gedauert, sondern hat auch
große Begierde in der Selbigen, zu wissen und zu ge-
nügen.

18. Hiermit erzählte mir heute, wie er willens war
nicht einige Zeit nach Franquebar zu gehen, und sagte
dass es ihm unmöglich worden würde einmahl mit sei-
nem älteren Bruder zusammen zu kommen, weil er
inso, als ein Christ, zu den vorigen feierlichen geistli-
chen und ceremonien wider Doute noch wolte consen-
tiren, und wenn er solches nicht thäte, befürchtete er
dass sein Bruder würde ihn zu übel tractiren.
Und schied von ihm, wenn er sich bliebe, so Doute er
schonige erab ihn noch selbst nicht so bald kommen,
weil sein Bruder ihn nicht aller möglichsten Weise davon
zu finden und abzusprechen suchen würde, aber in Fran-
quebar Doute ihn einmahl freudlich sagen. Ich fürchte
nicht sehr diese seine resolution zu hören, und sah
schon vorher nicht mittel gedacht ihn zum Studium
Glaubens zu veranlassen; dieses ist inso zu seinem
Vorhaben consentirt und gab ihm einen recommenda-
tions brief mit an die lieben Brüder in Franquebar
und bat dass Priester seinen Wunsch wollten.

25. Heute erhielt ich einen brief von Franquebar, dass
es dem allwissenden Gott gefallen, den jungen Mann
Missionarium Obach zu Dief abzuweisen, weil er gar
wenig der Mission ein großes Verlaßt ist. Es ist dieses
Jahr, allem schon feierlichen, Missionen die meisten
Länder Priester, und sogar wir auch wohl noch mehr
nie unferne über uns zu nehmen. Zu diesem Abend
Römer